

# Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibel- und Ferienwoche in Seewis im Kanton Graubünden

In dem in 1000 Meter Höhe gelegenen heimeligen Bergdorf Seewis mit dem herrlichen Blick auf die Rätikongruppe mit der 2964 Meter hohen Scesaplana versammelten sich am 17. und 18. Juni dieses Jahres 39 Gehörlose, darunter zwei aus Oesterreich und einer aus Deutschland mit der Leitergruppe von vier Hörenden zu einer Bibel- und Ferienwoche. Alle Teilnehmer bezogen ihre netten, komfortablen Zimmer in den dort gelegenen beiden «Gott-hilft»-Häusern. In einem der Häuser befand sich der Gemeinschaftsraum für unsere Veranstaltungen.

Obwohl drei Tage unserer bis 27. Juni dauernden Bibelwoche leider verregnet waren, liessen wir uns deshalb unsere kameradschaftlich frohe Stimmung nicht trüben.

### Unser Lagerthema

Das Lagerthema hiess: «Das Bilderbuch Gottes» mit anschliessenden Gleichnissen aus dem Lukas-Evangelium, das täglich, meistens vormittags, abwechselnd von Herrn Pfarrer Viktor Brunner, Fräulein Thilde Egger und Schwester Liesl Laurin, Graz, Oesterreich) sowie Frau Pfarrer Elisabeth Gallenkamp (Bad Wildungen, BRD) eingehend behandelt wurde. In der Hauptsache wurden aus dem Buch Ruth sämtliche vier Kapitel besprochen. In lebendiger, leicht verständlicher Sprache wurden auch aus Lukas-Kapiteln die Gleichnisse interpretiert (= erklärt), und zwar: 7, 41 bis 43: «Die beiden Schuldner»; 10, 30 bis 37: «Barmherziger Samariter»; 11, 5 bis 8: «Bittender Freund»; 12, 16 bis 21: «Reicher Bauer»; 13, 6 bis 9: «Feigenbaum ohne Feigen»; 13, 24 bis 30: «Ins Gottesreich geht man durch die schmale Türe» und 14, 28 bis 32: «Wer kann zu Jesus gehören?». Bei dieser Bibelarbeit war das Interesse der Schicksalsgenossen sehr regsam, und so ergab sich auch eine sehr gute Zusammenarbeit aller.

### Besuche, Dias- und Filmvorführungen

An einem Nachmittag des 21. Juni unternahm eine grössere Gruppe einen Ausflug hinunter nach Grüşch, wo wir den in der ganzen Schweiz bekannten ehemaligen Flüchtlingspfarrer Dr. h. c. Paul Vogt und seine Frau auf ihrem Wohnsitz besuchten. Am selben Abend hielt Fräulein Egger einen Lichtbildervortrag über ihre Eindrücke von einer Reise nach Israel. In der übrigen Zeit konnten wir in zwangsloser Folge in stets frischer Alpenluft Waldspaziergänge unternehmen.



Auf einem bewaldeten Hügel bei Samedan steht die uralte, im romanischen Stil erbaute Pfarrkirche St. Peter.

Während dieser Bibelwoche wurden wir auch durch einige liebe Besuche erfreut: Fräulein Kasper aus St. Gallen hielt einen recht interessanten Farbdiasvortrag über den Libanon und über das Beiruter «Father Andeweg — Institute for the Deaf». In ihrer Begleitung befand sich die den Schweizer Schicksalsgenossen wohlbekanntere Verfasserin des australischen Märchenbuches «Das lachende Wasser», Fräulein Doris Herrmann. Auch die bekannte «Hoffotografin», Fräulein Martha Meier aus Herisau, die am Wochenende bei uns weilte, bot uns an einem Abend verschiedene grossartig zusammengestellte Filmvorführungen, darunter die vorjährige Aeschirieder Bibelwoche, mit Einschluss der Niesen-Kulm-Bergfahrt. Bemerkenswert waren auch die von Pfarrer Brunner vorgeführten Dokumentarfilme «Madagaskar» und das

«Städtchen Antsirabè», das auf 1300 Meter Höhe gelegen ist und eine Gehörlosenschule besitzt. Im zweiten Filmteil zeigte Pfarrer Brunner das auf dieser Insel befindliche Aussätzigenhospital in Magarano. Hier ist es dank dem medizinischen Fortschritt gelungen, die Zahl von 900 Leprakranken in früherer Zeit auf heute nurmehr 100 zu senken. Unter diesen ist glücklicherweise kein einziger Gehörloser! Dieses sehenswerte Filmmaterial samt Textunterlage lieferte Pfarrer Mermod aus Genf, der mit einer Abordnung von Gehörlosen und Lehrern von der UNESCO auf zwei Monate dorthin entsandt worden war. Madagaskar ist grösser als Frankreich und Belgien zusammen und hat sieben Millionen Einwohner. Auf dieser Insel befinden sich auch etwa neun Millionen Zebu-Rinder.

### Der grosse Tagesausflug

Nach den Regentagen warteten wir ab, bis sich das Wetter ganz aufgeklärt hatte. Und siehe da: Am Montag, dem 25. Juni, schenkte uns der liebe Gott mit einem strahlenden, sonnigen Firmament die Freude, mit dem Car frühmorgens einen schönen Tagesausflug zu beginnen. Er führte uns durch das Prättigau zur ersten Raststation auf dem 2383 Meter hohen Flüelapass, dessen grosser Bergsee so klar das im Hintergrund liegende schneebedeckte Flüela-Schwarzhorn (3150 Meter) widerspiegelte, dass man im ersten Augenblick erschrocken meinte, einen riesigen Abgrund vor sich zu haben. Wir setzten unsere Fahrt fort durch das reich bewaldete obere Engadin mit seinen geschlossenen Siedlungen und interessanten Baulichkeiten, eine wahrhaft vielgerühmte Perle des Kantons Graubünden. Auf einer Waldanhöhe unweit Samedan, oberhalb eines alten, turmdachlosen Kirchleins mit herrlicher Fernsicht gegen Pontresina hielten wir die Mittagsrast.

Nach kurzem Verweilen ging es weiter. Wir fuhren durch den mondänen Kurort St. Moritz. Gleich dahinter hielt unser Car vor dem felsigen Naturpark. Hier konnten wir einige Zeit den vielen flin-

ken Murmeltieren zusehen. Nun ging die Fahrt an den Silvaplanner- und Silserseen vorbei weiter auf den vielgerühmten Malojapas (1815 Meter). Ein überwältigender Fernblick bot sich uns hier! Jeder von uns bekam hier auch zwei Zweiglein Alpenrosen, die Fräulein Eggler liebevoll für uns gepflückt hatte, zur Erinnerung überreicht. Nach einer kurzen Rückfahrtstrecke stieg unser Fahrzeug nach einer Abzweigung langsam höher und höher bis in die Felsregionen. So kamen wir in mässigem Tempo über den dritten Pass, den Julierpass (2284 Meter). Nun schlängelte sich über Haarnadelkurven unser Car ins Tal, an dem Marmorerassee vorbei durch das idyllische Oberhalbsteintal nach Lenz. Hier labten wir uns in einem Balkonrestaurant an verschiedenen Getränken. Ueber Chur, der Hauptstadt Graubündens, am Städtchen Landquart vorbei fuhren wir zurück nach Seewis, wo wir noch rechtzeitig vor dem Abendessen ankamen.

### Wir danken

Was noch wert ist, zu erwähnen, sind die ausgezeichnete Verpflegung und die heimelige, komfortable Geborgenheit in den vom grossen schweizerischen Wohltäter Vater Rupflin errichteten «Gott-hilft»-Häusern. Solche Häuser stehen noch in anderen Orten der Schweiz. Deshalb danken wir den dortigen Hauseltern, Herrn und Frau Ernst und Elisabeth von Känel, samt ihrem Hauspersonal für die freundliche Aufnahme und für die Sorge um unser leibliches Wohl. Desgleichen sei auch Dank gesagt unserem lieben Herrn Pfarrer Brunner samt Frau Gemahlin und Fräulein Eggler, weiter Schwester Liesl Laurin und Frau Pfarrer Gallenkamp für das organisatorische und thematische Gelingen. Fräulein Eggler hat uns auch durch ihre Veranstaltung des «Bunten Abends» viel Frohsinn und Stimmung vermittelt.

Ganz besonders aber sagen wir Dank unserem Herrgott für seinen Segen, den er unserer Gemeinschaft hat angedeihen lassen.

Hans Kordas, Graz (Oesterreich)

## Nachrichten aus Zürich

### Altersausfahrt am 26. Mai 1973

Wieder einmal lud der Vorstand der ZVFG betagte Gehörlose (AHV-Rentner, welche ZVFG-Mitglieder sind) zur traditionellen Altersausfahrt ein. Sie wurde von neun gehörlosen Fahrern mit Privatautos bei prächtigem Wetter durchgeführt. Frohgelaunt und erwartungsvoll erschienen etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am vorgesehenen Treffpunkt beim Bahnhof Wollishofen, und so konnte die Reise pünktlich um 13.15 Uhr beginnen. Mit grosser Spannung fuhren wir los ins Blaue, also nach Adliswil über den Albis und weiter in Richtung Vierwaldstättersee. Weiter ging es nach Brun-

nen und nach Schwyz. Hier hatte man all die blühenden Bäume und Wiesen sowie die malerischen Dörfchen zu bewundern. Kurze Zeit später fand die alte Ortschaft Schwyz mit dem berühmten Seminarhaus und dem Kloster und seinen vielen schmucken Häusern unsere ganze Bewunderung.

Bald führte es durch wunderschönes Waldgebiet zur Ibergeregge hinauf, dann wieder hinab zum Sihlsee nach Einsiedeln, wobei die hellgrünen Blätter den Frühling verrieten.

Im neuen Hotel «Drei König» wurden wir zum Zvieri erwartet, welcher allen herrlich schmeckte. Er wurde von der ZVFG gestiftet.

Nach anderthalb Stunden Aufenthalt ging es wieder abwärts auf die Heimfahrt direkt zum Bahnhof Wollishofen. Hier nahmen die Teilnehmer zufrieden voneinander Abschied. Ganz bestimmt wird dieser Tag in der Erinnerung unvergesslich bleiben.

Den gehörlosen Autobesitzern und dem Organisator, Herrn Vogt, möchte der Vorstand von ganzem Herzen für den gelungenen Ausflug und die Opferbereitschaft danken. E. Bühler

Aus einem anderen Bericht (von O. Gyax) entnehmen wir dazu: Es gab noch zwei freudige Uebererraschungen: Freund H. Ritters noble Spende von 100 Franken für den Fonds der Altersreisekasse und die Uebernahme der ganzen Rechnung für die Konsumation von Freund M. Bircher. Für beide unerwartete Spenden lauter herzlicher Beifall als Dank. Noch eine dritte Ueberraschung: Sammlung unter den betagten Teilnehmern für den Reisefonds: Fr. 165.40! Also im ganzen gute Vorsorge für die zukünftigen Alters-Ausfahrten.

\*

#### **Fast die Hälfte der Besucher waren Gehörlose!**

Zur Generalversammlung des Zürcherischen Fürsorgevereins für Gehörlose vom 29. Mai 1973 erschienen 65 Hörende und 63 Gehörlose.

Zur Freude aller war das erstemal die Stadträtin Frau Dr. Emilie Lieberherr anwesend. Sie brachte die Grüsse vom Zürcher Stadtrat und freute sich, das erstemal bei Gehörlosen zu sein. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, mit der Zeit vermehrt Kontakte mit den Gehörlosen zu gewinnen. Die Worte der charmanten und freundlichen Stadträtin wurden von allen guten verstanden und mit begeistertem Applaus aufgenommen.

Die Traktanden der GV wurden vom Präsidenten, Herrn Dr. Bodmer, kurz und klar abgewickelt. Wir Gehörlosen konnten dies dank eines Tageslichtprojektors gut verfolgen. Grosser Dank wurde ausgesprochen den Fürsorgerinnen für ihre unermüdlige und fruchtbare Arbeit ebenso allen Hörenden, welche die Weiterbildung der Gehörlosen fördern. Auch allen Gehörlosen gebührt herzlicher Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit der Fürsorgestelle.

Nach dem geschäftlichen Teil hielt Herr Prof. Dr. med. U. Fisch, Direktor der Ohren-, Nasen- und Halsklinik des Kantonsspitals Zürich, einen Vortrag über «Hörschädigungen und ihre Ursachen». Dieser interessante Vortrag wurde von uns Gehörlosen mehr oder weniger gut verstanden. Mit Bildern und schematischen Zeichnungen (mit dem Projektor vergrössert) erklärte der Referent das feingliedrige Gehörorgan und den Vorgang des Hörens, und dass heute mit modernsten technischen Mitteln in den Ohrenkliniken die Hörschädigungen frühzeitig festgestellt, die Hörreste geprüft und ausgewertet werden können. mt.

## Gehörlosen-Sommerspiele in Malmö

**Telegramm:**

**Geher: Wolfensberger Bronze.**

**Ringer: Stucki Silber.**

**Schützen: Herrmann Bronze; Wüthrich 4. Rang.**

**Handball: Schweiz—Schweden 5:25; Schweiz—Norwegen 6:17.**

**Freundliche Grüsse E. Ledermann**

#### **Geburtstags-Jubilare**

Folgende Mitglieder der Zürcher Vereinigung für Gehörlose konnten bei guter Gesundheit ihren 70. Geburtstag feiern: Fräulein Clara Schmid, Zürich, am 12. April 1973; Herr Ernst Strucken, Zürich, am 22. April 1973; Herr Maximilian Wanner, Zürich, am 18. Mai 1973, und Frau Anna Büchi-Huber, Winterthur, am 3. Juni 1973. Auch Redaktor und Verwalter der «GZ» wünschen diesen Jubilaren, die zum treuen Stamm unseres Abonnenten- und Leserkreises gehören, von Herzen viel Glück und Gesundheit.

\*

Bisher bestbesuchter Volkshochschulkurs:

#### **Gesundheitslehre**

Für den Kurs «Gesundheitslehre» vom 30. April bis 28. Mai 1973 hatten sich sehr erfreulicherweise über 50 Gehörlose angemeldet! Dies war die höchste Beteiligungszahl der sechs Volkshochschulkurse seit dem vorletzten Winter. Bravo!

Diesen Kurs leitete Herr Dr. med. Philipp. An fünf Abenden lernten wir von ihm den Mechanismus unseres Körpers besser kennen und dass man die Gesundheit durch die vernünftige Lebensweise (Ernährung, Arbeit, Sport, Erholung), das seelische Gleichgewicht (Zufriedenheit, Bejahung des Schicksals, Lebensfreude, Religion) und die soziale Gesellschaft (angenehmes Arbeitsklima, harmonisches Familienleben, gute Freunde usw.) gut erhalten könne. Uebermässige Einnahme von Genussmitteln wie Nikotin (Rauchen), Alkohol, Drogen, ebenso Tabletensucht, Verschmutzung der Luft, des Wassers usw. können zu ernsthaften Schädigungen der Gesundheit führen.

Als Vorbeugungsmassnahmen vor schlimmen Krankheiten sind unter anderem Schutzimpfungen, regelmässige (und rechtzeitige) Untersuchungen vom Arzt erforderlich. Als Unfallverhütungen denkt man beispielsweise an Treppengeländer (Ausrutschgefahr), genügend hohe Balkongeländer (Sturzgefahr) und vieles mehr.

Geistige Weiterbildung, Hobbys pflegen und Abwechslung seien ebensogut für die Erhaltung der Gesundheit. Darum geht ein Appell an alle Gehörlose, junge und alte: Besucht regelmässig Freizeitkurse, Volkshochschule, sportliche Veranstaltungen und pflegt untereinander die gute Kameradschaft. Nur so könnte man bis ins hohe Alter körperlich, seelisch und geistig fit bleiben! mt.